

Das besondere Objekt

Wilhelm II. von Württemberg und Friedrich II. von Baden – in Lebensgröße!

Als Geschenk des Plakatsammlers Thomas Hill kamen im Oktober 2023 zwei ungewöhnliche Porträts in die Württembergische Landesbibliothek. Ungewöhnlich vor allem aufgrund ihrer Größe: Beide Blätter sind 60 cm breit, aber 196 cm hoch! Abgebildet sind Wilhelm II. (1848–1926), der letzte württembergische König, sowie Friedrich II. (1857–1928), der letzte Großherzog von Baden – in Uniform und in Lebensgröße!

Viele Angaben lassen sich den Blättern leider nicht entnehmen. Am unteren Bildrand findet sich nur die Auskunft „Druck u. Verlag v. C. Burckardt’s Nachf. in Weissenburg (Elsass)“ bzw. „Druck u. Verlag v. C. Burckardt’s Nachf., R. Ackermann in Weissenburg (Elsass)“, in der Mitte die Ziffern „23.“ auf dem einen und „165“ auf dem anderen Blatt. Dies weist darauf hin, dass es sich um eine ganze Serie derartig großformatiger Bilder handeln muss – mindestens jedoch 165.

Weissenburg, im Nord-Elsass gelegen, war schon seit 1835 ein Zentrum der Produktion von gedruckten Bildern, als der Lithograf und Buchdrucker Jean Frédéric Wentzel (1807–1869) dort eine eigene Druckerei eröffnete. Zu diesem Zeitpunkt galt das 1798 von Alois Senefelder (1771–1834) erfundene Druckverfahren der Lithografie noch als relativ neu. Es ermöglichte den Massendruck von Bildern, dazu noch in Farbe. Das Unternehmen florierte und beschäftigte 1863 63 Mitarbeiter, unter ihnen Lithografen, Zeichner, Koloristen und Arbeiter, darunter auch viele Deutsche. Weissenburg wurde so zu einem der wichtigsten Lithografiezentren Frankreichs, mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von etwa zwei Millionen Blättern. Erschienen anfangs hauptsächlich

religiöse Motive, erweiterte sich das Verkaufsangebot bald auch auf Bilderbögen – eines der Bildmedien dieser Zeit –, Ortsansichten, Modellbögen, Abbildungen für die Schule und eben auf großformatige Figurendarstellungen.

Nach Wentzels Tod 1869 und der Annexion Elsass-Lothringens durch das Deutsche Reich 1871 wurde das Unternehmen 1880 an Georges Frédéric Camille Burckard und nach dessen Tod 1888 an zwei deutsche Inhaber verkauft. Die Motive waren nun vielfach auch deutsch-national geprägt. 1904 warb die Firma in einer Zeitungsanzeige mit 1.200 verschiedenen Bilderdrucken, die sie im Angebot hatte. 1906 kaufte René Ackermann die Druckerei und auf den Produkten fand sich nun die oben genannte Verlagsangabe mit seinem Namen. Dementsprechend ist das eine „Riesenporträt“ wahrscheinlich vor, das andere hingegen nach 1906 entstanden. Ackermann produzierte insbesondere jene großformatigen Abbildungen, zusammengesetzt aus mehreren Druckblättern. Aus dieser Zeit liegt auch ein Katalog jener sogenannten „Dekorationsbilder“ vor. Zu diesen zählten: „lebensgrosse Figuren, Brustbilder, Wappen, Transparente, Sprüche, Vereins-Embleme, Willkommen etc.“

Die Großdrucke waren in verschiedene Kategorien eingeteilt: Die überlebensgroßen Bilder – mit einer Höhe von mehr als zwei Metern – waren dabei den höchsten Herrschern vorbehalten, wie z.B. Kaiser Wilhelm II. Die Kategorie der lebensgroßen Bilder war mit 54 Motiven die quantitativ größte und thematisch vielfältigste: Hier gab es Porträts hochrangiger Personen in Uniform, wie z.B. die beiden vorliegenden, oder ein Porträt von Otto von Bismarck. Zu dieser Gruppe gehörten auch Bilder von französischen und deutschen Soldaten, aber auch von festlichen oder dekorativen Figuren: vom Weihnachtsmann über den Pierrot bis hin zu einem Gewichtheber oder einem Feuerwehrmann mit



Leiter. Diese Blätter maßen ca. 196 × 60 cm, während die Darstellungen von Figuren der Populärkultur (z. B. „Der gestiefelte Kater“) nur 166 cm hoch und 68 cm breit waren. Noch kleiner waren Zielscheiben und die „Lebensgroßen Ballfiguren“ (ca. 130 × 60 cm).

Aufgrund ihrer Größe wurden die genannten Abbildungen wohl meistens gefaltet vertrieben. Die Menge an Papier und Farbe sowie der hohe Arbeitsaufwand für die Herstellung machten diese Produkte zu den teuersten Bildern des Verlags. Überlebensgroße Bilder kosteten bis zu 1 Mark. Zum Vergleich: Kleinformatige einzelne Abbildungen des Verlags waren teilweise schon ab 2 Pfennige zu haben. Aus dem Katalog konnten die gewünschten Bilder bestellt werden. Sie dienten wahrscheinlich als Aus-

staffierung und Zierde, z. B. für große Vereinsräume, Gasthäuser oder Gemeindehäuser oder für Feiern, wie Karnevalsfeiern, Jahrmärkte oder Volksfeste. Die lebensgroßen Bilder Wilhelms II. und Friedrichs II. sowie anderer Herrscher ließen sich sicherlich gut als Dekoration im Rahmen der jährlich öffentlich begangenen Herrschergeburtstage nutzen; sie schmückten Festräume oder Schaufenster von Geschäften.

Für die Graphischen Sammlungen der Württembergischen Landesbibliothek sind die beiden „Riesenporträts“ eine sehr willkommene Ergänzung ihrer Sammlung zur württembergischen Regentengeschichte.

Hans-Christian Pust